

# Adorfer Wochenblatt.

## Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Sechzehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit: 22 Ngr. 5 Pf.

N<sup>o</sup> 3.

Mittwoch, 15. Januar

1851.

Herr v. Manteuffel hat vorgestern in der ersten Kammer erklärt, es habe allerdings ein Systemwechsel stattgefunden, es solle entschieden mit der Revolution gebrochen werden! Damit hat er stillschweigend zugestanden, was ihm allerdings früher von österreichisch gesinnten Blättern häufig vorgeworfen wurde, daß er nämlich bisher mit der Revolution kokettirt habe. Mit jener Aeußerung hat Hr. v. Manteuffel sein pater peccavi, Oesterreich gegenüber, vervollständigt, oder vielmehr, er hat sich selbst einer Sünde geziehen, die er niemals begangen. Doch lassen wir dies dahin gestellt und erinnern wir lieber an einige Aeußerungen nicht aus dem Jahr 1848 — dies wäre vermessen! sondern nur aus den Jahren 1849 und 1850:

„Die tief im Herzen der deutschen Nation wurzelnden Forderungen, ohne deren Erfüllung keine dauernde Ruhe in Deutschland eintreten, und der Revolution kein Ziel gesetzt werden wird, lassen sich auf Folgendes zurückführen“:

„Die Herstellung der Macht und Einheit Deutschlands, und der Möglichkeit eines gemeinsamen und kräftigen Auftretens vor dem Auslande, und einer freien und fruchtbaren Entwicklung wahrhaft freisinniger Institutionen im Innern; die Schöpfung einer kräftigen, nicht durch die Möglichkeit des innern Widerspruches in sich selbst gelähmten, also einer einheitlichen Executivgewalt;

endlich die Bildung einer Nationalvertretung in Staatenhaus und Volkshaus mit gesetzgebenden Befugnissen.“

„Was über diese Forderungen hinausgeht, widerspricht entweder dem innersten Wesen der deutschen Nationalität, so wie dieselbe in der Geschichte und Sitten des Volkes vor uns liegt, oder erscheint als durchaus praktisch unausführbar. Aber es würde auch eine schwere und verderbliche Täuschung sein, wenn die Regierungen glauben wollten, hinter diesen Forderungen zurückbleiben zu können.“

Diese Worte, deren Wahrheit sich bewähren wird, wie auch die nächste Zukunft sich gestalten mag, gehören nicht etwa einem ehemaligen Gothaer an; — nein,

sie sind aus der Denkschrift entlehnt, mit welcher Preußen, Hannover und Sachsen die Veröffentlichung des Verfassungsentwurfs vom 26. Mai 1849 begleiteten.

Und ähnlich sprach der König von Preußen in der Thronrede vom 9. August 1849 Folgendes:

„Die Einheit Deutschlands dargestellt durch eine einheitliche vollziehende Gewalt, die nach Außen seinen Namen und seine Interessen kräftig vertritt, und die Freiheit der deutschen Nation, gesichert durch eine Volksvertretung mit legislativer Befugniß, ist und bleibt das Ziel unseres Strebens. Wir haben beide Bedingungen vollkommen vereinbar erkannt mit der staatlichen Existenz aller deutschen Lande.“

Und noch ein Jahr darauf, am 25. August 1850, wenige Monate vor den Tagen von Warschau, Olmütz und Dresden, erklärte die preussische Regierung in einer Depesche an die österreichische Regierung: „Wir maßen uns das Recht nicht an, den Standpunkt zu beurtheilen, welchen die deutschen Regierungen eingenommen haben oder einzunehmen gedenken; wir dürfen aber auf die feierliche Verheißung hinweisen, welche von uns in Gemeinschaft mit allen deutschen Regierungen dem deutschen Volke, welche von vielen dieser Regierungen ihren besondern Angehörigen gegeben worden sind, und wonach die untergegangene Bundesverfassung, welche sich als gänzlich unzureichend für die Bedürfnisse der Nation erwiesen, nicht wieder ins Leben treten solle. Wer wird behaupten wollen, daß diese Verheißungen und feierliche Erklärung nicht unter dem Gesichtspunkt des Rechtes, sondern nur einer augenblicklichen, durch vorübergegangene Zeitumstände bedingten politischen Nützlichkeit geordnet? Preußen hat sie nicht so verstanden und wird sie niemals so auslegen.“

Alle diese Aeußerungen aber sind ausgegangen unter Mitwirkung des Hrn. v. Manteuffel und man kann sich nun selbst sagen, welcher Art die „Revolution“ ist, mit der „gebrochen“ werden soll!